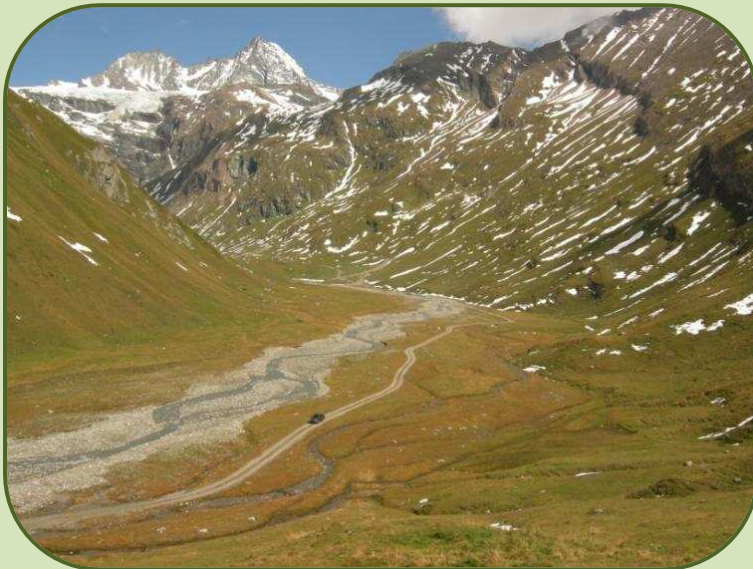


Stüdlhütte



Über die Stüdlhütte durch das Teischnitztal, eine atemberaubende Bergwanderung

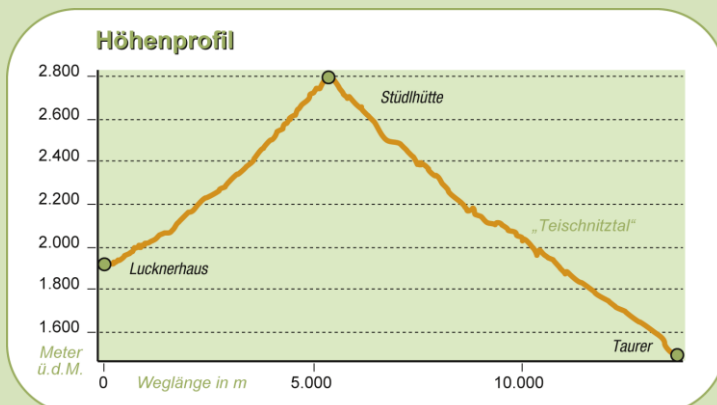
Kondition :	★★★★☆	Gehzeit:	6,5h
Trittsicherheit:	★★★★☆	Distanz:	14 km
Orientierung:	★★★★☆	Höhenunterschied:	↗ 880m ↘
Kinder:	Bei alpiner Erfahrung & entspr. Kondition	Empfohlene Wanderkarte:	1:50.000 NPHT
Einkehrmöglichkeiten:	Lucknerhütte, Stüdlhütte	Ausrüstung:	festes Schuhwerk



Ausgangspunkt: Lucknerhaus (1984m); Wegnummer 43, 702b, 712 beschildert. **Ziel:** Parkplatz Taurerwirt über Stüdlhütte (2802m)

Es empfiehlt sich den Pkw am Parkplatz Taurerwirt zu parken der auch wieder Endpunkt der Tour ist. Von dort nimmt man den Wanderbus zum Lucknerhaus, dem Ausgangspunkt dieser Tour. Mit einem herrlichen Blick auf den Großglockner startet die Wanderung. Bis zur Lucknerhütte folgt man einem breiten und gut ausgebauten Fahrweg durch das von Schotterbänken geprägte Ködnitztal. Auf diesem Teilstück empfiehlt es sich hin und wieder den Blick etwas schweifen zu lassen, da hier Steinwild und etliche Murmeltiere zu beobachten sind. Bei der Lucknerhütte endet der Fahrweg und man folgt dem Fußweg Richtung Stüdlhütte. Nun geht es

etwas steiler bergauf durch alpine Grasheiden bis zur Fanatscharte, auf der sich auch die Stüdelhütte befindet. Die nach Johann Stüdl, einem Prager Kaufmann und Gründer des Kaiser Bergführervereins, benannte Hütte wurde 1868 erbaut und stellt einen wichtigen Stützpunkt auf dem Weg zu Großglockner dar. Die 1996 fertiggestellte neue Stüdlhütte bleibt durch ihre besondere Architektur und ihre netten Gastgeber im Gedächtnis der meisten Besucher. Ein grandioser Rundblick auf die Glockner-, Venediger- und Schobergruppe machen diese Wanderung zu einem einmaligen Erlebnis. Nach einer Stärkung geht es weiter entlang des Hanges durch das Teischnitztal. Hier ist an einigen Stellen etwas mehr Trittsicherheit erforderlich, vor allem bei schlechten Witterungsverhältnissen ist Vorsicht geboten. Nach kurzer Zeit öffnet sich einem der Blick in das wunderschöne Tal. Der mäandrierende Bach sowie Almwiesen und die darauf weidenden Kühe machen das Bergidyll perfekt. Der Weg verläuft leicht bergab bis zum Talboden und weiter auf einem in die Felswand eingesprengten Weg durch die Teischnitzklamm. Vorbei am Maurigen Trog folgt man wieder einer Almstraße in einigen Kehren durch einen Lärchenwald hinunter bis zum Parkplatz Taurerwirt, bei welchem sich auch die Postbushaltestelle befindet.



Datengrundlage: Nationalpark Hohe Tauern, tiris, BEV

Dorfer See

Gemütliche Wanderung in einem Paradies des Nationalparks

Kondition :	★★★★☆	Gehzeit:	5h
Trittsicherheit:	★★★★☆	Distanz:	17 km
Orientierung:	★★★★☆	Höhenunterschied:	↗425m↘
Kinder:	☺	Empfohlene Wanderkarte:	1:50.000 NPHT
Einkehrmöglichkeiten:	Kaiser Tauernhaus, Berger Alm	Ausrüstung:	festes Schuhwerk



Ausgangspunkt: Taurerwirt (1489) **Ziel:** Dorfersee (1935)

Beschilderung Kaiser Tauernhaus folgen (711).

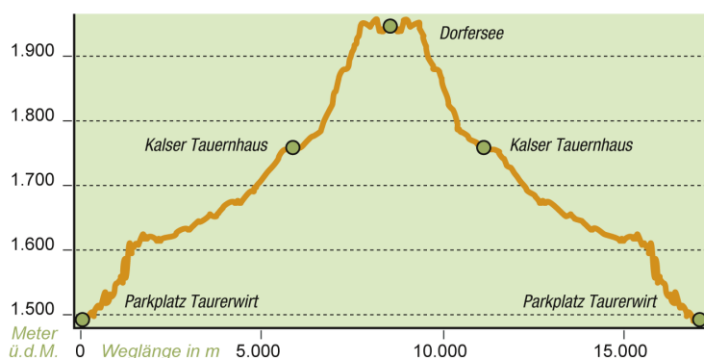
Tipp: Mit Kindern bietet es sich an eventuell ein Wandertaxi zum Kaiser Tauernhaus zu nehmen um damit die Gehzeit auf 3,5h zu verringern.

Die zunächst breite und ebene Forststraße führt am Bach entlang durch schroffe Felswände aus Kalkglimmerschiefer, in die der Kaiser Bach eine tiefe Schlucht gegraben hat. Tritt man aus der Klamm heraus gleitet der Blick über wunderschöne Almweiden. Bei der Betrachtung dieses Panoramas muss man sich bewusst machen, dass dieses Paradies fast zerstört worden wäre. Denn das Schicksal des Dorfertals ist eng mit dem des Nationalparks verknüpft. Wäre der

hier geplante Stausee realisiert worden, wäre nicht nur ein wunderschönes wildromantisches Tal im Wasser ertränkt worden sondern auch der Nationalpark im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen. Dem Widerstand der Kaiser Bürger ist es zu verdanken, dass wir auch heute noch blumenreiche Almmäher bewundern dürfen. Neben der traditionellen Kulturlandschaft ist das Kaiser Dorfertal aber auch noch ein anderer Anziehungspunkt – schon zweimal war es Schauplatz einer Bartgeierfreilassung des Nationalparks, zuletzt im Sommer 2010. Erreicht man nach circa 2h das Tauernhaus fällt einem gleich der beeindruckende Wasserfall auf der sich dahinter in die Tiefe stürzt. Der Weg zum Dorfer See führt zunächst eben durch einen bilderbuchartigen Lärchen-Zirbenwald. Der bis dahin breite Weg wird nun zunehmend schmaler und steigt - immer begleitet vom Murmeln des See Bachs – leicht an. Aus dem Wald heraustretend, erwartet den Wanderer ein herrliches Tal in dem sich mit Flechten bewachsene Felsblöcke mit üppigem kniehohen Bewuchs von Alpendost und Meisterwurz abwechseln. Deren rosa und weiße Blütendolden zaubern liebliche Farbleckse ins üppige Grün, das auf dem Weiterweg zunehmend Steinblöcken weicht. Bald gewährt der Weg den ersten Blick auf den smaragdgrünen See. Dort angekommen laden große Felsen zu einem ausgiebigen Sonnenbad ein. Zurück geht es entweder auf dem gleichen Weg oder man steigt kurz vorm Tauernhaus am Wasserfall Richtung Schwarzsee auf und folgt der Beschilderung Bergeralm. Dabei müssen allerdings 300 Höhenmeter bewältigt werden. Der Höhenweg liefert allerdings noch einmal wunderschöne Tiefenblicke ins Dorfertal. An der Bergeralm wird wieder abgestiegen und durch die Klamm zurück zum Taurerwirt gegangen.



Höhenprofil



Kalser Tauern



Abwechslungsreicher Rundweg in reizvoller Landschaft für ausdauernde Wanderer

Kondition :	★★★★☆	Gehzeit:	6h
Trittsicherheit:	★★★★☆	Distanz:	17 km
Schwindelfreiheit:	★★☆☆☆	Höhenunterschied:	↗ 1000m ↘
Kinder:	Problemlos bis zum Dorfer See	Empfohlene Wanderkarte:	1:50.000 NPHT
Einkehrmöglichkeiten:	Kalser Tauernhaus, Berger Alm	Ausrüstung:	Festes Schuhwerk



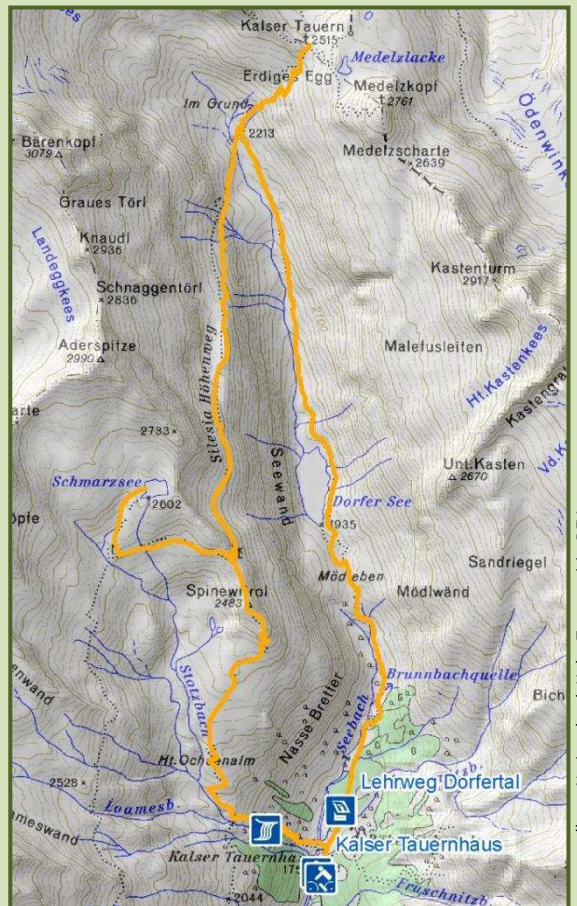
Ausgangspunkt: Kalser Tauernhaus (1755m) mit dem Wandertaxi (0043/664/5219089).

Beschilderung Richtung Rudolfshütte folgen (711).

Ziel: Kalser Tauern (2515m); Schwarzsee (2602m).

Die Fahrt mit dem Wandertaxi erspart knapp 2h Gehzeit auf einer Forststraße. Schon gleich zu Beginn wartet die Tour mit einem herrlichen Wasserfall auf, der sich hinter dem Tauernhaus in die Tiefe stürzt. Zunächst geht es eben durch einen bilderbuchartigen Lärchen-Zirbenwald. Der bis dahin breite Weg wird nun zunehmend schmaler und steigt - immer begleitet vom Murmeln des See Bachs – leicht an. Aus dem Wald heraustretend erwartet den Wanderer ein herrliches Tal in dem sich mit Flechten bewachsene Felsblöcke mit hüfthohem Alpendost und Meisterwurz abwechseln. Deren rosa und weiße Blütendolden

zaubern liebliche Farbkleckse ins üppige Grün, das auf dem weiteren Weg zunehmend Felsblöcken weicht. Ein Schild markiert hier auch den Übergang von der Außenzone des Nationalparks in dessen Kernzone. Bald gewährt der Weg den ersten Blick auf den smaragdgrünen Dorfer See. Dort angekommen laden Felsblöcke zu einer kurzen Rast ein. Der Pfad führt rechts am See vorbei und steigt bis zum Talschluss nur minimal an. Ist das Erdige Eck (2252) erreicht besteht die Möglichkeit gleich auf dem Silesia Höhenweg Richtung Sudetendeutsche Hütte weiter zugehen und den Rückweg anzutreten. Für Gipfelstürmer bietet sich der kleinen Abstecher zum Kalser Tauern an, bei dem nur knapp 300 Höhenmeter bewältigt werden müssen. Der deutlich steilere Weg führt nach oben hin immer mehr über Geröll und mit kleinen Schneefeldern muss auch in den Sommermonaten gerechnet werden! Oben angekommen fällt der Blick auf den Weißsee und das Berghotel Rudolfshütte. Völlig überraschend erscheinen nach der bisherigen Unberührtheit des Weges die deutlichen Spuren menschlichen Eingreifens wie Liftanlage und Stausee. Dennoch ist der Ausblick sehenswert. Der Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg und erst am Erdigen Eck folgt man der Beschilderung Richtung Sudetendeutsche Hütte. Der Silesia Höhenweg (517) führt in mäßiger Steigung hinauf zum Spinnevitrolkogel. Der Weg wird nun zunehmend schmaler und ausgesetzter. Am Spinnevitrolkogel angekommen empfiehlt sich der kurze Abstecher zum Schwarzsee, der nur wenige Höhenmeter weiter oben liegt. Der Beschilderung Richtung Schwarzsee/Sudetendeutsche Hütte folgend, führt nach kurzer Zeit rechts ein unbeschildeter Trampelpfad zum Schwarzsee hinauf. Dort erwartet den Wanderer eine fast andächtig anmutende Ruhe und bei Windstille die Spiegelungen des Fruschnitzkees. Zurück geht es den gleichen Weg zum Spinnevitrolkogel und von dort folgt man dem Weg zum Tauernhaus.



Höhenprofil

